

Leipzig. Die Zeitung erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich Nachmittags für den folgenden Tag.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thlr.; jede einzelne Nummer 2 Ngr.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expedition in Leipzig (Querstraße Nr. 8.)

Insertionsgebühren für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Das gegenwärtige spanische Ministerium.

Madrid, 25. Dec. Das Ministerium Armero ist ebenso wie der Sturz des Herzogs v. Valencia ein Zufall; es ist die Geburt eines Augenblicks, das Kind einer Laune. Durch ein Ungefähr kann es morgen fallen, wie es gestern durch ein Ungefähr erhoben wurde, ohne daß deshalb an den Bagdadischen der Ereignisse eine lebhaftere Neigung kennbar würde. Mit dem Sturz der Progressisten hat die constitutionelle Regierung aufgehört; es blieb eine Form ohne Wesen, eine Hülle ohne Kern. Zwei Kammern bestehen zwar, aber man nimmt im Palast keinen Anstand, Ministerien zu verabschieden, welche eine angemessene Majorität in beiden haben und nicht, um einer im Lande herrschenden Stimmung nachzukommen, in der Voraussehung regieren, daß die Majorität in der Kammer aufgehört habe, die Majorität im Lande zu sein. Was kümmert sich der Hof in Spanien, was kümmern sich die Moderados um dergleichen Details! Die Zusammensetzung der Cabinetes, sagen sie, gehört zu den Vorrechten der Krone; die Königin kann also nach Belieben ihre Räte wählen. Dem Wortlaut nach mag dies richtig sein, dem Geist einer constitutionellen Regierung ist es sicher entgegen. Durch dieses Vorgehen wird der eigentliche Zweck des parlamentarischen Lebens verfehlt, welcher darin besteht, daß die Regierung aufklärend auf die Nation und die Nation aufklärend auf die Regierung wirkt und eine Harmonie zwischen Beiden unausgesetzt erhalten wird. Karl X. in Frankreich fiel, weil er die Stimme der Nation unberücksichtigt ließ; Ludwig Philipp, weil er ihr die Mittel und Wege versagte, zu ihm zu gelangen; Beide, weil sie die eigentliche Bestimmung des Repräsentativsystems verkennend, statt das Königthum außer aller Partei hinter der wirklichen Landesvertretung zu verschanzen, es ihr an der Spitze einer Partei feindlich gegenüberstellten. Das Ministerium Armero hat somit durchaus nicht die Bedeutung eines constitutionellen Ministeriums, das zur Leitung der Geschäfte berufen wird; weil es irgendeine Ansicht, einen Grundsatz vertritt, sondern es hat die Bedeutung, welche ihm vom Hofe gegeben wird; es gilt noch weniger als die von O'Donnell und von Narvaez vertretenen Cabinetes, obgleich auch diese schon willenlos waren, weil sie der königlichen Gewalt kein Gegengewicht entgegenzusetzen vermochten. Das gegenwärtige Cabinet gilt noch weniger als die genannten zwei Cabinetes, weil es ihm an jedem Stützpunkt außer dem Palaste fehlt.

Wenn die spanischen Zeitungen von dem Bestand der Vicararisten sprechen, so klingt dies bloß nach etwas, ohne einen rechten Sinn zu haben. So wenig O'Donnell mit seinem Anhang gegen Narvaez auszurichten vermochte, wie viel auch der Herzog Angriffspunkte darbot, ebenso wenig und noch weniger ist er im Stande, das Ministerium Armero zu befestigen. Die Kräfte, über die er in den beiden Kammern verfügt, sind unerheblich und sein militärischer Einfluß nur zu Gewaltstreichen verwendbar. Es ist außer Zweifel, daß die Männer am Ruder, d. h. die Männer, welche das Ruder halten, aber nicht führen, die besten Absichten haben, daß sie ein liberales geordnetes Regierungswesen, eine zweckmäßige Verwaltung ins Leben zu rufen den besten Willen zeigen; es ist aber ebenso wahr, daß sie nicht können, wie sie wollen, und daß sie in ihren lobenswerthen Bestrebungen durch die Einflüsse des Hofes gehemmt sind.

Man hat es sich, wie es scheint, im Palast zum System gemacht, jedes Cabinet durch die Beigabe eines feindlichen Elements zu lähmen. Das Ministerium Espartero wärmte O'Donnell an seinem Busen; das Ministerium O'Donnell Hr. Colado; das Ministerium Narvaez Hr. Rocedal; und das Ministerium Armero hat seinen Martinez de la Rosa, einen alten Liberalen, den man im Anstande noch dafür hält, der aber längst mit den höhern Ideen des Jahrhunderts gebrochen, um seinem Vortheil allein zu dienen.

Mehre zur Ausführung gekommene, noch mehre in Vorschlag gebrachte Maßregeln gereichen dem Ministerium Armero, dessen Seele Hr. Mon ist, zum Lobe. Mehr noch was er unterlassen als was er gethan hat, zeugt von würdiger Bestrebung. Es hat den politischen Flüchtlingen Rückkehr ins Vaterland gestattet, die ausgebreitetste Amnestie gegeben; es mildert in der Ausübung das bis zum Unsinn strenge Pressegesetz; es ist von dem spanischen Gebrauche, sich ein neues Beamtensystem anzustellen, um Günstlinge zu versorgen und zu gewinnen, abgegangen und hat bei den wenigen Ernennungen die Tauglichkeit und bei den Absetzungen die Unbrauchbarkeit hauptsächlich in Rechnung gezogen; es zeigt sich nach allen Richtungen hin ebenso schonend als unerschrocken; von einer ebenso zweckmäßigen als liberalen Gesinnung geleitet; allein es stößt auch fort und fort auf Hindernisse von oben, die seinen kurzen Bestand andeuten. Jede bessere Einrichtung muß es den widerwärtigen Einflüssen im Schweiße seines Angesichts abringen; und wie sehr man sein Wirken im Schach hält, beweist am besten der Umstand, daß die Königin sich weigert, zur Auflösung der Cortes ihre Zustimmung zu geben, der Cortes, welche das Pressegesetz, welche die eingeführte parlamenta-

rische Reform, wie sie es nennen, votirt. Es ist leicht zu errathen, was die Partei des Rückschritts mit dieser Weigerung bezweckt. Entweder die Abgeordneten, welche unter der Einwirkung des Hr. Rocedal aus der Wahlurne hervorgegangen, widerlegen sich den freisinnigen Anträgen des Cabinetes, dann erhält der Rückgang einen erheblichen Nachdruck und der Hof einen scheinbar constitutionellen Grund für eine reactionäre Politik zur Wahl eines Ministeriums Bravo Murillo oder noch weiter zur Rechten, oder die Abgeordneten, von persönlichen Rücksichten gewonnen, bestochen oder erschreckt, fügen sich den Forderungen des Cabinetes, dann gerathen sie in Widerspruch mit sich selbst und würdigen vor der Nation das constitutionelle System herab. Und darum ist es den Absolutisten, den Clerikalen und ihren Anhängern und Untergebenen, welche im Palast ihr Wesen treiben, am meisten zu thun.

Aus der Sprache der Blätter, über welche Narvaez und Bravo Murillo verfügen, wie El Leon español, El Decidente etc., läßt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit entnehmen, daß die Cortes der Politik des Ministeriums Widerstand entgegenzusetzen werden; nur die Spaltung, welche zwischen diesen beiden Führern und dadurch im Lager der Gegner entstanden, ist vielleicht im Stande, dem Ministerium eine Mehrheit in der II. Kammer zu verschaffen. Ein schlimmes Anzeichen ist es, daß sich im Ministerrath Hr. Martinez de la Rosa den freisinnigen Beschlüssen, die Presse und die Reform anlangend, mit ebenso viel Nachdruck als Unbeugbarkeit widersetzt. Und daß die Königin darauf bestanden, die Cortes in Person zu eröffnen, ist ebenfalls nicht geeignet, dem Ministerium großes Vertrauen zu seiner Kraft und zu seiner Festigkeit einzufößen. Es bleibt ihm freilich noch ein Mittel der Erhaltung, das ist auf seine Politik zu verzichten und willenlos den Eingebungen des Palastes zu folgen; man sagt, daß die Minister diese Concession zu machen bereit sind; sie wird ihren Sturz allerdings hinauschieben, aber nicht aufhalten; sie werden später fallen; sie werden aber dann nicht wie Franz I. sagen können: „Tout est perdu hors de l'honneur.“

Deutschland.

Preußen. — Berlin, 29. Dec. Bekanntlich hat der weitaus größte Theil der holsteinischen Mitglieder des dänischen Reichsraths seine Entlassung eingereicht. Es sind deshalb Neuwahlen nöthig geworden, welche, da der Reichsrath für die zweite Woche des Januar einberufen ist, in diesen Tagen stattfinden. Da der Bundesstag die holsteinische Angelegenheit in seine Hand genommen hat, so könnte man, an und für sich, der auf die betreffende Wahl bezüglichen Procedur und dem sonst mit dem Ganzen Verbundenen nur eine untergeordnete Bedeutung zuschreiben; jedenfalls aber ist die Angelegenheit immerhin noch wichtig genug, daß wir dieselbe nicht ganz aus dem Auge verlieren dürfen, zumal man sich von dänischer Seite in Betreff der etwa zu bewilligenden Concessionen auf die bevorstehende Session des Reichsraths ja so oft berufen hat und noch immer beruft. Was die Gründe betrifft, welche die holsteinischen Mitglieder des Reichsraths bewogen haben, ihr Mandat niederzulegen, so sind dieselben bekannt; sie betrachten den Reichsrath mit Recht als eine weitere Consequenz der Gesamtverfassung, welche letztere sie nicht anerkennen wollen, noch anerkennen können, und sie wollen in keinem Reichsrathe sitzen, in welchem sie, selbst auch dann, wenn sie mit den vom König ernannten Mitgliedern für Schleswig sich verbinden könnten, den specifisch dänischen Mitgliedern gegenüber immer noch eine sehr entschiedene Minorität bilden würden. Mit andern Worten: die holsteinischen Mitglieder des Reichsraths sollen, nach dänischer Absicht, nur zu dem Zweck nach Kopenhagen kommen, daß sie dem, was das specifische Dänenthum über die zur dänischen Monarchie gehörenden deutschen Bundesherzogthümer zu beschließen und sonst anzuordnen für gut findet, den Schein der Legalität geben helfen. Das aber weiß man in Holstein und Lauenburg ebenso gut wie in Kopenhagen und anderwärts, und wenn es darum erklärlich ist, daß die holsteinischen Mitglieder des Reichsraths ihr Mandat niederlegten, so ist es, aus denselben Gründen, jetzt auch ebenso erklärlich, daß man für die nun nothwendig gewordenen Ersatzwahlen gar kein Mandat annehmen will. Es liegen uns mehrfache Briefe aus dem Holsteinischen vor, welche diesen letztern Umstand eingehend bestätigen; sollte sich, wider Erwarten, ja hier und da ein Mann finden, der ein Mandat annähme, so würde das eben als eine Ausnahme zu betrachten sein. Die Wähler ihrerseits thun nun wieder Dasselbe; sie enthalten sich der Wahl in Masse, so zwar, daß diejenigen, welche wählen, nicht weniger als Ausnahmen zu betrachten sind als diejenigen, welche sich wählen lassen. Das Alles kommt den Dänen natürlich in die Quere, und es wird von Interesse sein zuzusehen, was sie ihrerseits nun wieder dagegen ins Werk setzen werden. Jedenfalls kann indessen schon jetzt soviel als feststehend betrachtet werden,